

## Sebastian Teubert

Sebastian Teubert wurde am 11.09.1992 in der ehemaligen deutschen Hauptstadt Bonn als Sohn eines Druckermeisters geboren. Ein paar Jahre später folgte ein Umzug nach Peine, wo Sebastian mit musikalischer Früherziehung und Blockflötenunterricht begann.



Mit elf Jahren folgte ein weiterer Umzug in die Kleinstadt Uetze im Landkreis Hannover, wo er den Hauptteil seiner Schul- und seiner musikalischen Grundausbildung absolvierte. Zu dieser Zeit begann er ebenfalls mit dem Saxophon-, E-bass-, Kontrabass-, Gitarren- und Klavierspiel. Sebastian beteiligte sich stark in unterschiedlichen musikalischen Formationen der Schulbands, des Chors sowie der Jugendkantorei der dort ansässigen evangelischen Kirchengemeinde. In diesem Zusammenhang spielte er viele öffentliche Konzerte und beschritt bereits erste Studiosessions. Nach dem Abitur zog Sebastian Teubert in die norddeutsche Stadt Oldenburg, um dort an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg Musik und Philosophie auf Lehramt zu studieren. Hier begann er mit dem Komponieren und Arrangieren eigener Werke.

### **Little Beethoven** für Klavier

In dem Stück **Little Beethoven** geht es darum, bewusst die Fixierung vieler Musiker auf die Notenschrift und Notentheorie satirisch zum Ausdruck zu bringen. Das Motto des Stückes ist an die Lehrmethode des amerikanischen Jazzmusikers Victor Wooten angelehnt: „Never loose the groove in order to find a note“. Musik ist mehr als die korrekte Wiedergabe aufgeschriebener Notenwerte und Tonhöhen. Es geht vor allem ums Hören bzw. ums Zuhören, um Phrasierung, Klangfarbe, Raum und Gefühl. Einen weitestgehend unverfälschten Zugang zu dieser ursprünglichen Kraft der Musik haben Kinder. In dem Stück geht es darum, ein bekanntes klassisches Werk wie das Bach Präludium Nr.1 in C-Dur BWV 846 zu nehmen und seine rhythmische und sowie harmonische Struktur aufzubrechen. Dazu wird das Notenblatt wortwörtlich zerschnitten und zwar an jedem rhythmischen Event. Dieses Puzzle wird dann neu zusammengesetzt und zwar lediglich um eine neue Rhythmik festzulegen. Anschließend wird eine Notationsschablone zur Hand genommen, die von Kindergartenkindern zwischen vier und sechs Jahren mit zwölf unterschiedlichen Farben ausgemalt wird. Nebenbei wird das Original des Präludiums abgespielt. Jede Farbe steht hierbei für einen Tonhöhenwert der zwölf Töne unseres abendländischen Tonsystems. Die Kombination dieser Bilder und des Rhythmuspuzzles ergeben nun ein komplett neues Werk, welches sich dennoch aus dem ursprünglichen Material des Bach Präludiums gebildet hat.